

Sinti und Roma

In der Mitte der Gesellschaft?

Mit der Unterstützung vieler einzelner Persönlichkeiten und zivilgesellschaftlichen Organisationen hat die Bürgerrechtsarbeit erreicht, dass die Politik und viele Menschen Sinti und Roma als einen festen Bestandteil der Geschichte und Kultur unseres Landes achten. Dennoch sehen sich viele Sinti und Roma im Alltag mit Ausgrenzung und Ablehnung konfrontiert. Hier liegt noch ein langer Weg vor den Selbstorganisationen und der Gesellschaft.



Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma in Berlin, zwischen Reichstag und Brandenburger Tor gelegen.

INFORMATIONEN



Frank-Loebsches Haus

Als Wohnhaus des Urgroßvaters von Anne Frank ist die Nutzung der Begegnung, Kommunikation und Verständigung gewidmet. Neben den ständigen Ausstellungen „Geschichte der Landauer Juden“ und „Sinti und Roma – Aus der Mitte der Gesellschaft“ werden wechselnde Ausstellungen in den Bereichen regionaler Kunst und Kulturgeschichte organisiert. Lesungen, Vorträge und Konzerte ergänzen das Angebot.

Frank-Loebsches-Haus

Kaufhausgasse 9
76829 Landau/Pfalz

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag

10-12 Uhr und 14-17 Uhr

Freitag bis Sonntag

11-13 Uhr

Montags und feiertags geschlossen

Kontakt für Führungen:

Verband Deutscher Sinti und Roma

Landesverband Rheinland-Pfalz

Schlossstraße 4

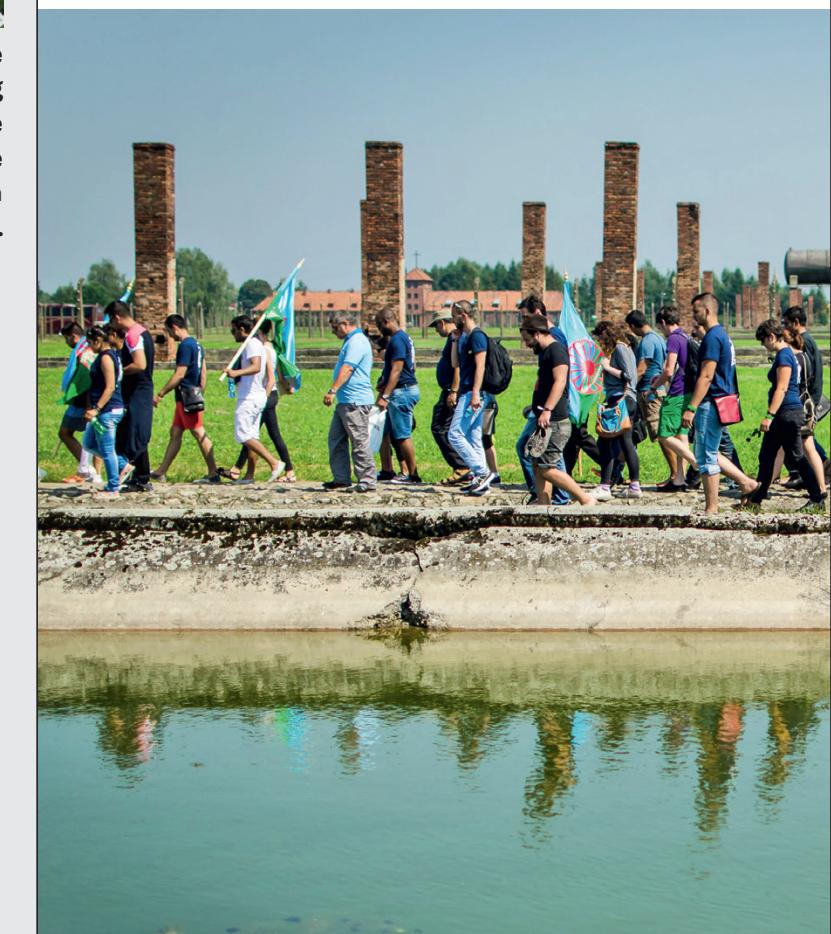
D-76829 Landau/Pfalz

Tel.: +49 (0)6341 85053

eMail: info@vdsr-rlp.de

Sinti und Roma

Aus der Mitte der Gesellschaft In der Mitte der Gesellschaft ?



Jährlich am 2. August erinnern Überlebende, ihre Nachkommen, Vertreter aus Politik und Gesellschaft sowie Jugendgruppen aus vielen europäischen Staaten an die Ermordung der letzten rund 4.000 Sinti und Roma 1944 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau.

Sinti und Roma

Aus der Mitte der Gesellschaft

Die deutschen Sinti und Roma sind seit über 600 Jahren hier beheimatet und bilden eine anerkannte nationale Minderheit. Neben Deutsch sprechen sie als zweite Muttersprache die Minderheitensprache Romanes. Die Lebenswirklichkeit der Sinti und Roma muss grundsätzlich von den antiziganistischen Klischees unterschieden werden.

Auf der Grundlage der nationalsozialistischen Rassenideologie wurden Sinti und Roma schrittweise entreicht, ihrer Lebensgrundlage beraubt und schließlich in die Vernichtungslager deportiert. Der Völkermord an den Sinti und Roma blieb unbeachtet und geleugnet, bis sich Ende der 1970er-Jahre die Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma gründete.

Dr. Robert Ritter und seine Mitarbeiterin Eva Justin bei den pseudowissenschaftlichen Untersuchungen in der Nähe von Gossersweiler-Stein in der Südpfalz.



Die nationalsozialistische Verfolgung der Sinti und Roma zeigte sich in zahlreichen Ausprägungen. Insgesamt wurden europaweit 500.000 Sinti und Roma ermordet.



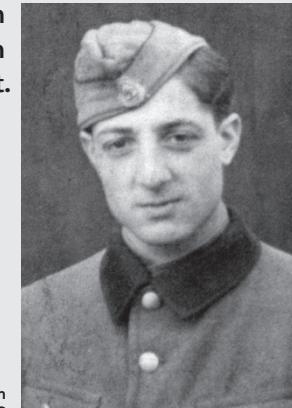
Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsaß.

August Kreitz

Niedermendig

August Kreitz wurde im März 1943 mit seiner gesamten Familie nach Auschwitz deportiert. Zu medizinischen Versuchen wurde er von dort in das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsaß gebracht.

„Wir wurden mit unserer Häftlingsnummer einzeln aufgerufen und bekamen eine Spritze in die Brust, worauf wir sehr hohes Fieber bekamen. Jetzt haben wir erkannt, dass man uns Gift eingeimpft hatte. [...] Nachdem alles vorbei war, wog ich gerade noch 68 Pfund; ich konnte nicht mehr gehen und bestand nur noch aus Haut und Knochen. [...] Diese Experimente waren das Schlimmste, was ich jemals mitgemacht habe.“
Nach der Inhaftierung in mehreren Konzentrationslagern gelang ihm 1945 die Rückkehr in seine Heimat.



August Kreitz beim Arbeitsdienst 1937/38.



AUSCHWITZ
Eingefallenes Gesicht
erloschene Augen
kalte Lippen
Stille
ein zerissenes Herz
ohne Atem
ohne Worte
keine Tränen

Santino Spinelli